



LANDWIRT > RIND

Erfolgsgeschichte im Bereich Rindergesundheit – Interview mit Landwirt Christoph Eichberger

MEHR. WERT.
PRÄVENTION.

 **MSD**
Tiergesundheit

Das Wohl meiner Tiere liegt mir am Herzen!

Christoph Eichberger führt einen Milchviehbetrieb in Österreich. Seine Tiere sind sein Kapital. Im Interview erklärt der Landwirt, wie er mit Hilfe der Mutterschutzimpfung die Verluste durch Kälberdurchfall in den Griff bekommen hat.

Herr Eichberger, können Sie Ihren Betrieb näher beschreiben?

Zusammen mit meiner Frau führe ich einen Milchviehbetrieb mit aktuell 85 Rindern. 30 davon sind Milchkühe, 10 Kälber und der Rest ist weibliche Nachzucht. Der Schwerpunkt unseres Familienbetriebs liegt in der Zucht, Milchproduktion und Forstwirtschaft. Es geht uns nicht um Massenproduktion – unser Hof ist klein, aber fein. Wir züchten Fleckvieh und gehen mit unseren Tieren regelmäßig auf Ausstellungen. Meine Philosophie ist es, schöne Rinder zu züchten, die leistungsfähig und problemlos im Umgang sind.

Was bedeutet Ihnen Ihr Hof und die Tiere?

Die Rinderzucht ist meine große Leidenschaft. Ich bin täglich aufs Neue begeistert und motiviert, wenn ich in der Früh in den Stall gehe und sehe, was ich für tolle Tiere habe. Die Rinder haben einen hohen Stellenwert bei uns. Wir kennen jedes unserer Tiere und haben eine emotionale Bindung zu ihnen. Für uns sind sie keine Maschinen und Nummern, sondern Lebewesen mit Namen. Wir gehen pfleglich mit unseren Tieren um. Unser Betrieb hat sich darauf spezialisiert, 15 Jungtiere im Jahr zu vermarkten. Um eine leistungsfähige, gesunde Herde zu haben, liegt der Grundstein in der Kälberaufzucht. Tierwohl und wirtschaftliches Handeln schließen sich nicht aus. Wir leben von den Rindern. Wenn es ihnen gut geht, dann geht es mir auch gut.

Wer kümmert sich um die Tiere?

Meine Frau, meine Eltern und ich. Wir haben keine Fremdarbeitskräfte angestellt und bewirtschaften alles alleine. Unser Betrieb ist seit vielen Generationen in Familienbesitz. Unsere beiden Söhne übernehmen bereits erste Aufgaben im Stall.

Der Arbeitstag beginnt um 5 Uhr mit dem Melken der Kühe und endet um 21 Uhr mit einem Rundgang durch den Stall – auch tagsüber gehen wir so oft wie möglich zu den Tieren, um zu schauen, ob alles in Ordnung ist und um alles sauber zu halten.

Muttertierimpfungen schützen

Eine gute Kolostrumversorgung ist das „A und O“ für gesunde und leistungsfähige Kälber. Durch eine Impfung des Muttertieres wenige Wochen vor der Geburt wird der Gehalt an erregerspezifischen Antikörpern in der Biestmilch erhöht. Das neugeborene Kalb wird damit vor den wichtigsten Durchfall- und Rindergrippereeregern geschützt. Die Impfung im Herkunftsbetrieb wird von der Ständigen Impfkommission Veterinärmedizin (StiKo Vet) empfohlen.

Trotz bester Pflege: Wie kam es dazu, dass Ihre Kälber an massivem Durchfall erkrankten?

Leichter Durchfall tritt bei Kälbern ab und zu auf, das ist eigentlich nicht weiter schlimm. Mit Hausmitteln konnten wir diesen bisher gut behandeln, zum Beispiel durch die Gabe von Leinsamen oder schwarzem Tee. Im Winter 2014 allerdings halfen alle konventionellen Mittel nicht mehr weiter: Zwei Kälber sind an starkem Durchfall gestorben, weitere erkrankten – unser damaliger Tierarzt wusste keinen Rat. Daraufhin habe ich zwei der erkrankten Kälber an einem Sonntag in den Autoanhänger verladen und in die Tierklinik nach Wien transportiert. Die Tierärzte haben festgestellt, dass der Durchfall durch Rota- und Coronaviren verursacht wurde. Uns wurde geraten, ab sofort die Muttertiere gegen die Viren impfen zu lassen – damit die Kälbchen geschützt sind. Mithilfe eines neuen Tierarztes haben wir die Kälberaufzucht saniert. Seit Winter 2014 bekommen alle trächtigen Tiere die Mutterschutzimpfung von MSD Tiergesundheit.



Christoph Eichberger führt zusammen mit seiner Familie einen Milchviehbetrieb in Österreich.

Wie wirkt die Mutterschutzimpfung, was ist Ihre Erfahrung?

Die Muttertiere werden bei uns sechs bis acht Wochen vor der Geburt geimpft. Über die erste Muttermilch, das sogenannte Kolostrum, geben sie die Abwehrstoffe gegen die Erreger an die Kälbchen weiter. Seitdem wir unsere Tiere vor jeder Kalbung impfen, haben wir keinen virusbedingten Kälberdurchfall mehr. Damit geht es nicht nur unseren Tieren besser, sondern auch uns selbst. Wir haben früher um die Kälber gekämpft, um jedes einzelne Tier, das erkrankt war – das war sehr zeit- und kostenintensiv und eine unglaubliche Belastung. Inzwischen geht es uns sehr gut, weil wir wissen, dass es den Tieren gut geht.

Würden Sie die Impfung auch anderen Landwirten empfehlen?

Die Impfung kostet zwar ihr Geld, aber sie zahlt sich aus. Seit wir impfen, haben wir keine Kälberverluste mehr. Für viele Betriebe wäre es sinnvoll, auf Prävention zu setzen, ich kann es nur allen Landwirten raten. Letzten Winter habe ich zusätzlich begonnen, meine Tiere gegen Grippe zu impfen, da wir ein paar Fälle von Rinder Grippe hatten. Die Kosten für diese Impfung lohnen sich ebenfalls. Seitdem sind unsere Tiere nicht mehr krank. Man kann vorbeugend wirklich sehr viel bewegen.

Welche Maßnahmen zur Prävention gegen Kälberdurchfall ergreifen Sie noch?

Neben der Mutterschutzimpfung achten wir sehr auf eine strenge Geburtshygiene: Dazu zählt vor allem eine saubere Umgebung, in die die Kälber hineingeboren werden. Wir lassen die Kuh nach der Geburt noch ein bis zwei Stunden bei ihrem Kälbchen, damit sie es ablecken und trocknen kann. Dabei melken wir die Kuh, überprüfen die Qualität des Kolostrums und geben dieses so schnell wie möglich dem Kalb zu trinken – darin enthalten sind die Antikörper gegen die Rota- und Coronaviren sowie alle wichtigen Nährstoffe, die das Kalb braucht, um ein starkes Immunsystem aufzubauen. Mindestens drei Liter Kolostrum verabreichen wir unseren Kälbern in den ersten drei Lebensstunden. Danach ist es mir wichtig, dass das Kalb noch mindestens fünf bis zehn Tage die eigene Muttermilch erhält.

Wie ziehen Sie die Kälber auf?

Spätestens zwei Stunden nach der Geburt werden die Kälber von der Mutter getrennt und kommen in eine Einzelbox, in ein sogenanntes Iglu. Hier wird das Kalb bis zu den Füßen mit Stroh zugedeckt, damit es sich schön einkuscheln kann. Im Winter hängen wir noch eine Wärmelampe rein, damit das Kälbchen nicht friert. Auch in den Iglus achten wir auf eine strenge Hygiene. Bevor ein neues Kalb einzieht, wird das Iglu frisch gewaschen und desinfiziert, damit es blitzblank sauber ist. Die Iglus betrete ich nur mit frisch gewaschenen Stiefeln, damit ich nicht den Dreck und mögliche Bakterien von einem Stall in den anderen trage. Auch wenn die Hygienevorkehrungen sehr arbeitsintensiv sind – sie lohnen sich. Unsere Kälber sind gesund und putzmunter und ich habe ein ruhiges Gewissen, weil es den Tieren gut geht.



In diesem Video erfahren Sie mehr über diesen Betrieb.

Die Impfung von MSD Tiergesundheit

Ungefähr 500.000 Kälber sterben jährlich in Deutschland in den ersten Lebenswochen. Ein Großteil der Verluste ist auf Kälberdurchfall zurückzuführen. Gegen die Viren selbst gibt es kein Medikament. Daher sollte gegen Rota- und Coronaviren eine wirksame Vorbeugung durch die sogenannte Muttertierimpfung betrieben werden. Diese Impfung schützt auch gegen *E.coli*. Besonders vorteilhaft für die Muttertierimpfung hat sich der 1x Muttertierimpfstoff von MSD Tiergesundheit zur Prophylaxe von Kälberdurchfällen erwiesen. Dieser muss aufgrund einer hochmodernen Technologie sowohl bei der Grundimmunisierung (Erstimpfung) als auch bei der Wiederholungsimpfung in den nachfolgenden Trächtigkeiten jeweils nur einmal im Zeitraum von 12 bis 3 Wochen vor der Abkalbung beim Muttertier geimpft werden. Die Impfung von MSD Tiergesundheit hat sich in den letzten Jahren durchgesetzt und ist die Nr. 1 der Impfstoffe gegen Kälberdurchfall.

Besuchen Sie uns auf:



Copyright © 2022 Merck & Co., Inc.,
Rahway, NJ, USA and its affiliates.
All rights reserved.

Die Wissenschaft für gesündere Tiere
Intervet Deutschland GmbH – ein Unternehmen der MSD Tiergesundheit
Intervet Deutschland GmbH • Feldstraße 1a • D-85716 Unterschleißheim • www.msd-tiergesundheit.de

